



Katholische Kirche
im WDR

Katholisches Rundfunkreferat beim WDR
Wallrafplatz 7
50667 Köln
Tel. 0221 / 91 29 781
Fax 0221 / 27 84 74 06
www.kirche-im-wdr.de
E-Mail: info@katholisches-rundfunkreferat.de

Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Katholischen Rundfunkreferat. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Kirche in WDR 4 | 17.02.2022 08:55 Uhr | Klaus Nelißen

Nicht unterzukriegen: Karneval

Ich weiß, es ist noch eine Woche bis Altweiber. Aber hier in Köln sind die Entzugerscheinungen ja nicht mehr zu leugnen: 2 Jahre ohne richtig "Spaß an der Freud". Und daher will ich Ihnen davon erzählen, dass der Karneval genauso wenig unterzukriegen ist wie das Leben an sich.

Warum ich das weiß? Weil ich die Geschichte von Uli gehört habe. Uli ist einer der weltbesten Stadtführer in Köln (unterhalb des Superlativs geht's in Köln ja nicht). Und Uli musste, wie so viele Kreative, in der Corona-Zeit besonders kreativ werden. Denn: Von Stadtführungen kannst du grad schlecht leben. Uli, der "Köln-Lotse", hatte einen genialen Einfall. Und der hatte mit seinem Vater zu tun. Der lebt mittlerweile in einem Altenheim. Und wie er den mal besucht hat und mit seinem Vater mitgelitten hatte, als der in großer Runde einmal mehr "Alle Vögel sind schon da" singen musste, da dachte Uli sich: Da geht doch noch mehr! Die alten Leute sind ja nicht doof. Und so hat er für die eine ganz besondere Stadtführung erfunden. Denn wenn die alten Leute nicht in die Stadt gehen können, kommt die Stadt halt zu denen: Uli macht jetzt die erste Kölner Stadtführung vom Stuhl aus. Und damit ist er gerade zu Gast in den Kölner Altenheimen.

Und klar, da fängt er bei den Römern an, vielmehr bei den Ubiern. Aber: Uli nimmt die Bewohner*innen eben mit auf eine Zeitreise durch Kölns Geschichte. Und da fehlt der Karneval nicht. Und da werden auch die "ahle Leedscher" angesungen – nur eben nicht "alle Vögel", sondern eher die Klassiker des Karnevals. Und Uli hat mir erzählt, wie bei einer "Stadtführung im Stuhl" eine alte Dame im Rollstuhl die ganze Zeit völlig weggetreten dabei war. Aber: Als die Ostermann-Lieder angestimmt wurden, da sei die Dame für 8 Minuten völlig wach gewesen und hätte das Leed vom "Schmitze Billa in der Poppelsdorfer Villa" mitgetrallert. "Härrlich – ne?", würde der Kölner sagen. Und noch "härrlicher" finde ich, was Uli dann noch erzählt hat: "Am Ende lass ich die Führung immer eskalieren", steckt er mir. Nämlich: Er macht mit den Bewohner*innen des Altenheims sogar eine Nubbelverbrennung. Hier geht's um jenen Pappenheimer, der in Düsseldorf "Hoppeditz" heißt und der in der Nacht vor Aschermittwoch mit allen Sünden beladen geopfert wird im Feuer des "Fastelovend", der Fastnacht. Und ich kann mich ja nur darauf verlassen, was Uli mir erzählt hat.

Aber wenn er dann im Altenheim in die Runde hineinruft: "Und wer hat an all dem Schuld?" Dann wissen die Bewohner*innen alle Bescheid - und mögen sie noch so dement sein. Dann rufen sie laut zurück. Nicht: "Corona; das Alter; Frau Merkel" oder so. Wenn Uli ruft "wer ist an all dem Schuld?" dann ruft das ganze Altenheim: "Dä Nubbel". Und "dat is doch erstmal härrlich", oder? Das finde ich so schön am Karneval. Dass er am Ende jeder Session sogar noch eine Erklärung dafür mitliefert, warum es alles auch nicht so toll ist: Der Nubbel ist schuld. Und damit: am Ende auch keiner. Denn: Der Nubbel ist ja nur ein Platzhalter. Und so ganz genau ist das auch nie so auszumachen mit der Schuld. Dass z.B. der Karneval wieder mal ausfällt, daran hat Corona Schuld, sicher. Auch Karl Lauterbach. Aber auch jede und jeder, der oder die andere nicht gefährden will. Und das ist gut so. Und das ist zugleich

"großer Driss", wie die Kölner sagen würden. Und dann gilt es immer, das Beste draus zu machen. Wie Uli, der Stadtführer, der aus seiner persönlichen Corona-Not die Stadtführung im Stuhl für Altenheime erfunden hat. Übrigens auch die kleinste Karnevalssitzung der Welt. Aber das wäre ein anderes Thema. Wie auch immer: Das genau ist Karneval: Wir machen das Beste draus und haben Spaß an der Freud dabei. Und falls Sie Herzbluten haben sollten, weil in der nächsten Woche der Karneval nur mit FFP2-Maske gedämpft zu ertragen ist: Dann nehmen Sie nen roten Filzstift und malen Sich auf die Maske ne rote Pappnas. Und wenn Sie jemand darauf hinweist – das Ordnungsamt oder wer auch immer: Dann können Sie ja immer noch sagen: Der Nubbel ist schuld.